

## Die Canalwasser- (Sewage-) Bewässerung in ihrer Anwendung zur Anlegung von Futterkoppeln und Gemüsesfeldern bei größeren Landgütern, Zuckerfabriken etc.

Von Adam Fegebeutel in Danzig.

### Zweiter Artikel.

Mit dem Beschluß des ersten Artikels dieser Arbeit im März v. J.<sup>1)</sup> war die Befürchtung ausgesprochen, daß das italienische Raygras, sowohl allein als auch im Gemenge mit anderen Gräsern angebaut, schwer den Einflüssen des hiesigen nordischen Klimas widerstehen würde. Die Erfahrung allerdings nur eines und zwar sehr strengen Winters hat nun im vorliegenden Falle dargethan, daß dieses Gras auf den Parcellen, auf welchen es allein gesäet, und während des Sommers kräftig bestanden war, nicht nur total auswinterete, so daß diese Parcellen mit einer frischen Ansamung versehen werden mußten, sondern auch auf der übrigen im Gemenge liegenden Fläche an nicht sehr dicht bestaudeten Stellen fehlte, dagegen in der dicht bestandenen, durch die Bewässerung erzeugten kräftigen Grasnarbe im Monat April zur üppigsten Bestandung gelangte. Es hatte sich überhaupt der Gesamtbestand der Gräser trotz des so ungemein ungünstigen kalten Frühjahres auf eine nicht geahnte Weise schon am Ende des April entwickelt, so daß schon Mitte Mai ein Schoß der Raygräser vor sich ging, Ende des Monats aber sämtliche Raygräser, sowie auch das Knaulgras in Blüthe standen, Wiefenschwingel dagegen nur spärlich zu finden war. Auf der natürlichen Wiese an den tiefsten Punkten der Fläche zeigte sich Wiefenfuchschwanz vorherrschend, und zwar waren die Blüthenhalme von der Länge der Halme eines Roggenfeldes. Der Gesamtbestand war sehr dicht, durchweg gleichmäßig und 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 Fuß hoch. Am 3. Juni wurde mit dem Mähen begonnen und das Gras grün verfüttert. Genaue Wägungen an Stellen mittlern Wachses ergaben durchschnittlich 113 Pfund pr. Quadratruthe, mithin 203 Centner pr. Morgen magdeburgisch, also für die ganze Fläche von 11 Morgen 80 Quadratruthen 2300 Centner grüne Masse.

Herr Generalsecretär Martiny aus Danzig war so freundlich, eine Trocknungs-

<sup>1)</sup> Vergleiche Bd. 3, S. 215.